

- 3. Landwirtschaftlicher Arbeitsnachweis, Amstuckstrasse 7, I, ☎ 1, ☞ IV, 9299, geöffnet 8-7 Uhr.
- 4. Arbeitsnachweis für Schreiber und Boten, Amstuckstrasse 7, I, ☎ 1, ☞ IV, 9299, geöffnet 8-7 Uhr.
- 5. Arbeitsnachweis für das Maler- und Lackierergewerbe, Hühnerposten 8, ☞ VI, 8164, geöffnet von 8-1 Uhr und 4-6 Uhr.

Hamburger Verein für Arbeitsnachweis.

Der Bure-Bros-Logen und des Israel. humanitären Frauenvereins v. ☞ VIII, 584, Hartungstr. 9-11. Vors. Jos. Asch; Schriftf. Ed. Levinson; Kassensführer: Emil Lipstadt; Delegierte der Deutsch-Israelitischen Gemeinde: Jos. Lippmann, Martin Philippen.

Weitere Arbeitsnachweis- bzw. Stellenvermittlungsinstitute von Innungen, Vereinen u. s. w. im Abschnitt II, siehe auch Inhaltsverz.

Armenkommission der Deutsch-Israelitischen Gemeinde.

Bureau: Kaiser Wilhelm-Str. 98/109. BCo: Reichsbank unter Deutsch-Israel. Gemeinde.

Die Verwaltung befindet sich in den Händen eines Gemeinde-Vorstehers, 7 Armen-Pfleger, 2 Waisen-Pfleger, 1 Siechen-Pfleger, 1 Fremden-Pfleger und 8 Assessoren, von letzteren bekleidet einer die Stelle eines zweiten Vorsitzenden. Gegenwärtig besteht die Kommission aus Levin Lion, Gemeinde-Vorsteher, Vors., Michel David, zweiter Vors.; Jacob Wolff jr., Pfleger des ersten; Oscar Ruben; Pfleger des zweiten; Gottlieb Jacobson, Pfleger des dritten; Emil Danziger, Pfleger des vierten; Max Jelenkiewicz, Pfleger des fünften; Hugo von Son, Pfleger des sechsten; Karl Bodenheimer, Pfleger des siebenten Distrikts, Jos. Koch und Emil v. Son, Waisen-Pfleger; Hermann Ruben, Siechen-Pfleger; Herm. Elkeles, Fremden-Pfleger; Albert Meyer und Albert Wolff, Assessoren; der Erste verwaltet zur Zeit das Amt eines Schriftführers.

Blinden-Altenheim.

Breitenfelderstr. 21/27, dasselbe bietet alleinstehenden, erwerbsunfähigen Blinden ein Heim. Es können hier ca. 40 Männer und 60 Frauen Wohnung erhalten. Auch ist hier ein Kindergarten oder eine Vorschule für blinde Kinder von 4 bis 7 Lebensjahre eingerichtet, um sie für den Eintritt in die Schule der Blindenanstalt vorzubereiten. Zu einer alleseitigen Fürsorge für Blinde fehlt dann noch die Erbauung von Freiwohnungen für erwerbsfähige verheiratete Blinde und zwar möglichst in der Nähe der jetzigen Blindenanstalten. Wie der Bau des Altenheims nur durch Legate und Stiftungen möglich war, wird auch zur Erbauung der gewünschten Anstalt, wie überhaupt für die Blindenpflege in Hamburg der privaten Wohltätigkeit auch in Zukunft ein grosses Feld überlassen bleiben. Bank-Conto: Commerz- und Disconto-Bank unter Blinden-Anstalt von 1890, ☞ V, 7546.

Blindenanstalt von 1890.

☞ VIII, 5855

Minenstr. Nr. 8. Zweck: bildungsfähigen Blinden und hochgradig schwach-sichtigen Kindern, gleichviel welchen Geschlechtes, Standes- und Glaubens- Erziehung, Schulunterricht und gründliche Ausbildung zum Erwerb (Stuhl- und Korbflechten, Bürstenbinden, Klavierstimmen, Anfertigung von weiblichen Handarbeiten, Erteilung von Sprachunterricht) zu geben, ausserdem auch Geldunterstützungen an Blinde und Augenranke ausserhalb der Anstalt zu gewähren. Vorstand: Senator Strack, Vors., C.H. Tietgens, gr. Reichenstr. 51, Kassenr. Dr. W. Oehrens, Dr. J. Schmidt, Claas W. Brons, Julius Heymann und N. H. P. Schuldt, G. H. Merle, Direktor der Anstalt. Verkauf-Local für Bürsten und Körbe etc. im Blinden-Asyl (siehe dieses). Jahresbeiträge zur Förderung der Zwecke der Anstalt werden mit Bank angenommen. Bankkonto: Commerz- und Disconto-Bank unter Blinden-anstalt von 1890.

Blinden-Asyl.

☞ VIII, 5855

Das Asyl hat den Zweck, erwachsene Blinde und Schwachsichtige beiderlei Geschlechtes, ohne Unterscheid der Religion, in der Reichenstr. 51, in einem Asylgebäude, Alexanderstr. 32, unterzubringen, oder mit Geldmitteln zu unterstützen und die noch arbeitsfähigen Blinden möglichst in den Stand zu setzen, ihren Unterhalt zu erwerben. Das Blinden-Asyl untersteht demselben Vorstände wie die Blinden-Anstalt von 1890 (s. oben), hat aber getrenntes Vermögen und separate Kassensführung. Bankkonto: Commerz- und Disconto-Bank unter Blinden-Asyl. Direktor G. H. Merle, Sprechst. v. 11-12. Das Verkaufsklokal für Bürsten und Körbe, die in beiden Anstalten angefertigt werden, befindet sich im Asylgebäude Alexanderstr. 32. Für diese Geschäftszweige besonderes Bankkonto bei der Vereinsbank unter Arbeitskonto der Blinden-Anstalt.

The British Governess Home, o. V.

a. d. Verbindungsbahn 8. Vorsteherin: Miss E. H. Shuff, Sprechst. 10-12. Das Home ist bestimmt für Erzieherinnen und Lehrerinnen britischer Nationalität und ausnahmsweise anderer Nationalitäten. Es übernimmt die Vermittlung von Stellen für Erzieherinnen und Lehrerinnen.

Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung, Hamburg-Gross-Borstel.

Die Stiftung, deren Zweck es ist, „hervorragenden Dichtern durch Verbreitung ihrer Werke ein Denkmal im Herzen des deutschen Volkes zu setzen“, wurde im Dezember 1901 durch Dr. Ernst Schulze-Hamburg begründet. Pfingsten 1902 trat sie mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit, der von Sr. Exzellenz dem Reichskanzler, mehreren Hamburgischen Senatoren, vielen Ministern und Staatswürdigern und hervorragenden Personen des öffentlichen Lebens unterzeichnet war. Im Jahre 1908 begann die Stiftung ihre Tätigkeit, indem ihre Abteilung für Volksbibliotheken an 500 Volksbibliotheken, namentlich auf dem Lande und in kleinen Städten, je 25 Werke (20 Bände) verteilte, im Ganzen also 10948 Bände, unter denen sich z. B. Fontanes, „Grote Minde“, M. v. Ebner-Eschenbachs „Gemeindekind“, eine Auswahl der „Deutschen Sagen“ der Gebrüder Grimm, Roseggers „Als ich noch der Waldheuerknab war“ und andere literarisch wertvolle Bücher befanden. Die zweite Bücherverteilung (1905) umfasste 13954 Bände. Die dritte Verteilung 24480 Bände (32 627 Bücher), die vierte 37 692 Bände (44 841 Bücher), die fünfte 46 022 Bände (49 013 Bücher), die sechste 65 254 Bände (76 387 Bücher), die siebente 79 041 Bände (83 476 Bücher), die achte 92 773 Bände (106 213 Bücher), die neunte 85 272 Bände (99 429 Bücher), sodass also insgesamt in den Jahren 1908-1912: 455 416 Bände (534 020 Bücher) verteilt wurden. Im Jahre 1911 gelangte ausserdem an 265 Fortbildungsschulen 9 069 Bände zur Verteilung. Im Jahre 1908 wurden von der Stiftung ferner besondere Mannschäbchenbibliotheken, Krankenhäuserbibliotheken und Wanderbibliotheken für Peneuschiffe und Leuchttürme eingerichtet. Beiträge in jeder Höhe werden dafür erbeten. Neben dieser direkten Verteilung von Büchern macht die Stiftung es sich zur Aufgabe, durch ihre Verlagsabteilung gute Bücher in bester Ausstattung, aber zu billigstem Preise in den Buchhandel zu bringen und sie dadurch auch dem grossen Publikum zur Verfügung zu stellen. Bisher sind 46 Bände der „Hausbücherei“ und 85 Hefte der „Volksbücher“ erschienen. Genaue Verzeichnisse sind gratis von der Kanzlei der Stiftung zu beziehen. Sitz der Stiftung ist Hamburg. Die Geschäftsräume befinden sich Gross-Borstel, Woltersstr. 30/32. Bankkonto: Deutsche B. Fil. Hbg., Dep.-Kasse H., Postcheck-Cto. No. 737.

Den Vorsitz im Verwaltungsrat führt als I. Vorsitzender Staatsminister Dr. von Henig, Exzellenz, Berlin. Vorsitzender des Vorstandes, in dessen Händen die gesamte Geschäftsführung ruht, ist Dr. Ernst Schulze, Gr.-Borstel. Der Verwaltungsrat besteht aus 25 Mitgliedern, zumeist Vertretern grosser gleichstrebender

Organisationen aus allen Teilen Deutschlands und den deutschen Sprachgebieten Oesterreichs und der Schweiz, da die Stiftung ihre Tätigkeit nicht auf die Grenzen des Deutschen Reiches beschränkt.

Das eiserne Kapital der Stiftung betrug am 31. Dezember 1912 Mk. 20 133,37. Der gesamte Jahreshaushalt betrug für 1912 an Einnahmen Mk. 138 535,31 und Ausgaben Mk. 139 965,13. Weitere Jahresbeiträge sind dringend erwünscht. Für jährliche Beiträge von mindestens 2 Mk. gewährt die Stiftung durch Überlassung eines Bandes der „Hausbücherei“, nach Wahl des Mitgliedes, Gegenleistung. Wer mindestens 25 Mk. Jahresbeitrag zahlt, erhält auf Wunsch alle im gleichen Jahr erscheinenden Bände der „Hausbücherei“ umsonst. Drucksachen, die nähere Mitteilungen über die Stiftung enthalten, stehen gern unentgeltlich zur Verfügung.

Deutsch-Israelitisches Waisen-Institut.

Papendamm 3. ☞ I, 9799. Das Institut ist 1766 gestiftet und wird durch freiwillige Beiträge und Legate unterhalten. Aufnahme findet diejenige Waise männlichen Geschlechtes, welche Vater und Mutter, ab wann solche, die nur den Vater verloren hat, ist nur die Mutter gestorben, der Vater aber nicht in der Lage, sich die Erziehung seines Kindes zu kümmern, so können auch solche Knaben im Institute Aufnahme finden. Die Knaben welche aufgenommen werden sollen, müssen in, nach mosaischen Gesetzen, rechtmässiger Ehe erzeugt sein und von Mitgliedern der hiesigen Deutsch-Israelitischen Gemeinde stammen. Knaben, welche in das Institut aufgenommen werden sollen, müssen das 6. Lebensjahr zurückgelegt und dürfen das 12. nicht überschritten haben. Die Meldungen geschehen bei dem Präses oder Inspektor und müssen der Meldung Geburts-, Impfschein und event. letztes Schulzeugnis beigelegt sein. Die Waisenknaben erhalten den Unterricht in der Talmud-Tora-Realschule (s. diesen Art.) und bleiben bis zur vollendeten Schulpflicht im Institut. Befähigte Knaben verbleiben bis zur Ablegung des Einjähr. Freiw. Examen. Über Aufnahme und Entlassung eines Zögling entscheidet die Direktion. Gegenwärtig zählt das Institut 16 Zöglinge. Leiter ist S. Flocki. Die Direktion besteht z. Zt. aus Jul. Kronheimer, Präses; W. Levy, Inspektor; A. Lewandowsky, Kassierer, Brandstwierte 4, welcher auch Gaben in Empfang nimmt; Moritz Heimann, Kontrolleur, und Ludwig Gehlsen, Schriftführer.

Fürsorgestellen für Lungeneleidende

(uneigentliche Auskunfts- und Beratungsstellen unter ärztlicher Leitung).

Fürsorgestelle I in VII im Vereinshospital, beim Schlump 96 für Eppendorf, Harvestehude, Rotherbaum und den nördlich des Eimsbütteler Marktplatzes bezw. der Fruchthalle, Schäferkampallee, Schroderstr. belegenen Teil von Eimsbüttel. Sprechst. Donnerstag, Freitag von 6-8 Uhr abends.

Fürsorgestelle II im St. Georger Krankenhaus. Poliklinik für die Altstäd, St. Georg, Elbeck, den südlich des Elbeck-Kanals belegenen Teil von Hohenfelde, sowie die nördlich der Borgfelderstrasse bezw. Hammerlandstrasse und Hornerlandstrasse belegenen Teile von Borgfelde, Hamm und Horn. Sprechst. Donnerstag, Freitag von 6-8 Uhr abends.

Fürsorgestelle III in der Kinderpoliklinik, Billw. Röhrendamm 10 I für Hammerbrook, Billwärder Auschlag, Steinwärder, Kleiner Grasbrook, Veddel sowie der südlich der Borgfelderstrasse bezw. Hammerlandstrasse und Hornerlandstrasse belegenen Teile von Borgfelde, Hamm und Horn. Sprechst. Montag, Mittwoch von 6-8 Uhr abends.

Fürsorgestelle IV in der Allgemeinen Poliklinik, Bachstr. 10, P. für Barmbeck, sowie den nördlich des Elbeck-Kanals belegenen Teil von Hohenfelde. Sprechst. Mittwoch und Freitag von 6-8 Uhr abends.

Fürsorgestelle V in der Poliklinik des Vaterländ. Frl.-Hilfsvereins, Brauerknechtgraben 84 für die Neustadt, St. Pauli sowie den südwestlich des Eimsbütteler Marktplatzes bezw. der Fruchthalle, Schäferkampallee, Schroderstr. belegenen Teil von Eimsbüttel. Sprechst. Mittwoch, Freitag von 6-8 Uhr abends.

Fürsorgestelle VI in der Allgemeinen Poliklinik, Bachstr. 10, P. für Winterhude und Uhlenhorst mit der Bachstr. als östliche Grenze. Sprechst. Montag und Donnerstag 6-8 Uhr abends.

Gast- und Krankenhaus.

Danzigerstr. 31, eine der ältesten milden Stiftungen Hamburgs (1248), bietet je 30 über 60 Jahre alten, körperlich und geistig gesunden Männern und Frauen lebenslanglich Asyl. Eintrittsgeld M. 700.— für Mitglieder einer Sterbekasse, sonst M. 800.—. Zur Aufnahme ist erforderlich: Hamburger Staatsangehörigkeit, lediger Stand und gute Empfehlung. Das Haus erhält keinen Zuschuss vom Staate es ist daher auf die Mildthätigkeit von Hamburgs Einwohnern angewiesen. Das Patronat wird vom Staate ausgeübt. Vorsteher sind zwei Aelteste und acht Provisoren. Die Jahresverwaltung führt für 1914 G. Arthur Roosen, Ferdinandstr. 66/68, die Kassenverwaltung Dr. Kurt Slemers, Dornbusch 32; Sprechr. der Herren jeden Dienstag um 4 Uhr im Gast- und Krankenhaus, Bankkonto: Nordd. Bank. Alle 14 Tage ist öffentlicher Gottesdienst durch Kandidaten Rev. Minist. Ökon. G. Hagen, Danzigerstr. 31.

Heim für Jüdische Mädchen, o. V.

Zweck: Arbeitenden jüdischen Mädchen ein Heim gegen sehr mässiges Entgelt zu schaffen. I. Vorsitzende: Sidonie Werner, Isstr. 88. I. Schriftf.: Frau Clara Rosenstern, Frauenalld 20, Geschäftsstelle: Isstr. 88.

Das Heim für Junge Mädchen.

Grosse Bleichen 64, enthält ca. 14 schöne Zimmer und ist für Handlungsgehilfinnen, Buchhalterinnen, Telephonistinnen, Lehrerinnen etc. eingerichtet. Es enthält Unterrichtszimmer, Ess- und Unterhaltungszimmer und Zimmer zum vorübergehenden und dauernden Verweilen. Guter Mittagstisch (55 Pfg.) wird geboten, dazu ausreichende Gelegenheit zur Erholung und Fortbildung. Die Stellenvermittlung, welche sich auf die genannten Berufsarten, ebenso auf Kindergärtnerinnen erstreckt, steht den Mitgliedern kostenlos zur Benutzung offen. Das ganze Institut ist ein Verein; die Mitgliedschaft ist grosse Bleichen 64 nachzusuchen. Eine Filiale des Heims besteht Rothenbaumchausee 32, eingerichtet für ca. 30 junge Mädchen. Vorsteherinnen sind Frau Johanna Weinreich, Gr. Bleichen 64, und Frl. Hoche, Rothenbaumchausee 32. Schriftf.: Pastor W. Wecken, Richardstr. 44.

Home suisse (Schweizer Heim für Erzieherinnen)

Holdmann 53, Oberin: Frl. Privat. Sprechst. von 10-12. Das Schweizer-Heim schliesst sich der internationalen Vereinigung der Freundinnen junger Mädchen an. Das Heim sieht jeder unbescholtenen Schweizerin offen, sowie jungen Mädchen anderer Nationalität, soweit es der Platz gestattet. Das Heim beschäftigt sich mit der Stellenvermittlung für Lehrerinnen, Erzieherinnen, Kindermädchen etc.

Heim für alte und gebrechliche Männer in Eppendorf.

Tarpenbeckstr. 107. Drei Verpflegungsklassen. Pensionäre I. Klasse erhalten je 2 Zimmer, jährliches Kostgeld 12-1400 M., Nichtpensionäre 15-1700 M., Pensionäre II. Klasse je 1 Zimmer, jährliches Kostgeld 800-900 M., resp. 1000-1100 M., Pflegelinge III. Klasse in gemeinsamen Zimmern, jährliches Kostgeld 600-600 M. Gesuche um Aufnahme an Pastor Pfeifer, ebenda auf Anschärche.

Heim für alte Männer.

Am Stadtdeich 10. Begründet im Herbst 1891 von den Erben des verstorbenen Herrn H. M. Jauch. Freiwohnungen für alleinstehende in ihrer Arbeitsfähigkeit beschränkte alte Männer aus dem Arbeiterstande; gewährt auch seinen inassen freien Mittagstisch (z. Zt. 20 Männern). Verw.: J. C. Aug. Jauch, Rittersgutsbesitzer Herrmann Jauch zu Schöningen bei Kabys-Schleswig, Herrn Theod. Messdorf. Aufnahmegeheuche an J. C. Aug. Jauch, Alfredstr. 23.

Das Inhalts-Verzeichnis befindet sich hinter dem Titelblatt

ler Volks-
schulbildung,
st, Logie,
Vorstand-
m zweiten

ste Vors.,
w, Alster-
schleichen,
schest. I,

christliche
die Männer
thig sind,
und ver-
tes Fort-
er Staats-
swärtige
4, alle
heilt ent-
n mann-
gestattet,
als Vors.,
tedirektor
ward dir
um es in
d schiff-
lonie ist,
licher für
auf Kon-
Aufnahme
den ver-
Heimat-
mensina
ein. Alle
lung und
Arbeiten

heiterten
n Nutzen
andwirt-
jährlich

ogis und
des Logie
Vorstand-
Ulrich,
Mutzen-
ohn.

Aufträge
und ger-
nerinnen,
nd Fest-
eldungen
I. Vors.:
Karstens,
sen; Ver-

uhr und
11 1/2 Uhr,
ermittelt
erweg 58,
Oktober

Roth-
☞ VIII,
verktägl.

irstah 8,
abends

rd Erd-
-5821,
geöffnet